

Bauen mit Naturstein: Natursteinpreis für Berliner Insellösung

Zum 17. Mal wurde 2015 der Deutsche Naturstein-Preis verliehen, alle zwei Jahre und stets anlässlich der Nürnberger Natursteinmesse „Stone+tec“. Die Preisverleihung ist das architektonische Highlight dieser ansonsten hauptsächlich handwerklich strukturierten Messe. Vergeben wird der Preis vom Deutschen Naturwerkstein-Verband e.V. (DNV) in Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Architekten (BDA).

Der Architektur-Preis gehört inzwischen zu den renommiertesten Auszeichnungen in diesem Produkt-Segment, was nicht zuletzt abzulesen ist an den anspruchsvollen Projekten, die in die Wertung kommen, und den renommierten Planverfassern. Im Zentrum der Auslobung 2015 standen nachhaltige Projekte aus Naturstein im Innen- und Außenbereich, die beispielhaft für eine hohe architektonische und städtebauliche Qualität, den materialgerechten Einsatz

von Naturstein und eine funktionale Nutzungsflexibilität stehen. Kaum ein anderer Baustoff bietet eine solche Auswahl von gestalterischen und konstruktiven Möglichkeiten, so dass dieser durch die individuelle Behandlung von Details und Oberflächen bei kleineren Projekten zu einem Raum bildenden Element und bei größeren Projekten zum stadträumlichen Element wird. Wie bereits in 2013 wurden für die Einreichungen zum Deutschen Naturstein-Preis vier unterschiedliche Kategorien ausgelobt: Öffentliche Gebäude und Gewerbebauten, Landschaftsbau und Freiraumgestaltung, Massive Bauteile und Bauen im Bestand sowie Ein- und Mehrfamilienhäuser. Dotiert ist der Preis mit insgesamt 30 000 Euro, wobei allein 15 000 Euro der Kategorie „A Öffentliche Gebäude und Gewerbebauten“ zugeteilt sind. Ausgezeichnet wurde das Projekt „Zoofenster – Waldorf Astoria“ in Berlin, das wir hier vorstellen.

„Zoofenster – Waldorf Astoria“:



Insel-Lösung für Berlins

neues Wahrzeichen

Das Zoofenster gehört mit knapp 119 Metern zu den höchsten Gebäuden Berlins. Sein gestaffelter Baukörper reagiert in vielfacher Weise auf das städtische Umfeld. Die komplexe Kubatur mit kräftigen Konturen, die gliedernden Vor- und Rücksprünge der Fassade und die detaillierte Oberflächenbearbeitung schaffen ein markantes Gebäudeensemble und geben der City West ein eigenes, unverwechselbares Gepräge. Die Glasfassade am Hochhauskopf verleiht dem Bauwerk seine Fernwirkung. Das alles hat die Jury des Deutschen Naturstein-Preises für des ersten Preises würdig gefunden.

Für das gesamte Zoofenster wurde der gleiche Naturstein, ein beigefarbener Kalkstein (Trosselfels), verwendet. Die Baukörper sind über unterschiedliche Oberflächenbearbeitungen des Steins ausformuliert. So ist die Fassade des Blockrandes als äußere Schicht des Ensembles mit deutlichen, horizontalen Rillen versehen und auf Nahsicht ausgelegt. Die aufsteigenden

Turmfassaden zeigen glatte Oberflächen und sind mit ihren kräftigen Konturen und großformatigen Öffnungen auf Mittel- und Fernsicht hin konzipiert. Die Gebäude-Kubaturen sind plastisch herausgearbeitet, hierbei werden Materialität, Massivität und Vielfalt der Gestalt des Natursteines spürbar.

Die Abbildung besonderer Nutzungen in der Fassade erfolgt mithilfe tiefer Einschnitte in den Baukörper, wie z. B. der Loggia am Ballsaal an der Joachimsthaler Straße. Diese Einschnitte sind ebenfalls mit Naturstein ausgestaltet, jedoch entsprechend der Hierarchie mit einer glatten Steinoberfläche.

Das Zoofenster verfügt über unterschiedliche Fenster-Geometrien und -typologien, deren Einfassungen in Naturstein einen hohen Detaillierungsgrad aufweisen. So erfolgen die Übergänge zu den „großen Fenstern“ über Schattenfugen, wie am „Zoofenster“ am Turmkopf, oder über eine leicht

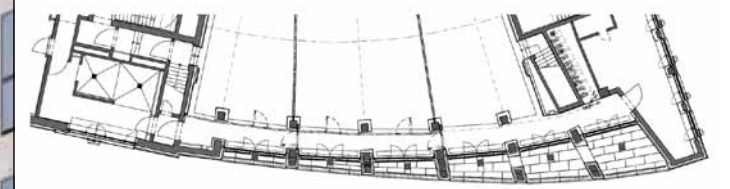


Oben links: Die Komposition des Baukörpers aus Höhenstaffelungen und Vor- und Rücksprüngen reagiert auf die stadtstrukturelle Situation.

Oben rechts: Der Sockel des Komplexes schafft mittels Arkaden und Loggien eine Verbindung in den Straßenraum.

Links: Die gereihten Kastenfenster des Sockels treten mit feiner Schattenfuge leicht erhaben aus der gerillten Steinfläche hervor.

Unten: ein Teil des Grundrisses im Bereich der Arkaden.



hervorspringende Wandvorlage in der Natursteinfläche, wie am „Breitscheidplatz-Fenster“ an der Turmfassade. Die gereihten Kastenfenster des Sockels treten mit feiner Schattenfuge leicht erhaben aus der gerillten Steinfläche hervor, während die Lochfassaden der vertieft liegenden Fenster eine klassische Natursteinlaibung aufweisen. Die Verfügung der Fassade betont die einzelnen Baukörper.

Mit dem Zoofenster sei auf einem schwierig geschnittenen, inselartigen Grundstück in heterogener, geschichtsträchtiger Umgebung inmitten des Berliner Westens ein städtisches Gebäude entstanden, urteilte die Jury. Dabei kommuniziert es in hohem Maße mit dem Stadtgefüge und lässt einen Ort pulsierenden Großstadtlebens

entstehen.

Die Komposition des Baukörpers aus durchdachten Höhenstaffelungen und Vor- und Rücksprüngen reagiert sensibel auf die stadtstrukturelle Situation. Trotz seiner Höhe von fast 120 Metern verknüpft sich der Bau eng mit den umgebenden Stadträumen. Hierzu trägt besonders der Sockel des Komplexes bei, der mittels Arkaden und Loggien in den Straßenraum ausstrahlt. Dem steht als Kontrast die Glasfassade am

Hochhauskopf gegenüber, die dem Bauwerk in seiner Fernwirkung das eigenwillig anmutende Äußere des neuen „Zoofensters“ verleiht. Materialität und Detaillierung der Fassaden folgen dem Konzept der differenzierten Einfügung des Baukörpers in seine Umgebung. So ist der Gebäudekomplex nahezu vollständig mit Kalkstein umhüllt, was ihn bei aller Gliederung als homogene Einheit wahrnehmen lässt.

Die Verarbeitung des Steins, die Differenzierung der Fassaden im Detail und auch das Zusammenspiel mit den ebenfalls variierenden Fenstern strahlen einen hohen Perfektionsgrad aus. Die Sorgfalt, mit der die Baumassee des „Zoofensters“ in seine Umgebung eingepasst wurde, findet sich in gleichem Maße im Umgang mit dem Material Naturstein für die Fassaden.

Baudaten:

Standort:	Hardenbergstraße/Joachimsthaler Straße/Kantstraße, 10623 Berlin
Nutzung:	Hotel, Büro- und Geschäftshaus
Bauherr:	Harvest United Enterprises Limited P.O. Box 30, Abu Dhabi (United Arab Emirates)
Architekt:	Christoph Mäckler, 60325 Frankfurt am Main
Naturstein:	Trosselfels, Tauern Grün, Nero Assöloto
Fotos:	HGEsch Photography, Hennef Stadt Blankenberg, Dieter Hassinger, Frankfurt

Mehr über das Ergebnis des Deutschen Natursteinpreises im Internet: www.natursteinverband.de/naturstein-preis/dnp-2015/sieger/a-gebäude.html. Hier kann man auch eine ausführliche Dokumentation herunterladen. Über das „Zoofenster – Waldorf Astoria“ informiert auch Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Zoofenster>. Eine Bildergalerie des Hotels findet man hier: www.waldorfasteria-berlin.com/Gallery.